

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 39 (1983)  
**Heft:** 5-8

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wer ausser der SPS kann den Frauen in Bern massgeblichen Einfluss auf die Politik verschaffen?

Zum vierten Mal «dürfen» im Oktober 83 die Schweizerinnen bei eidgenössischen Wahlen zur Urne gehen. Da stellen sich nicht nur Parteien zur Wahl, da geht es ganz konkret um Männer **und** Frauen. Die Praxis zeigt eindeutig: für Frauen gibt es mindestens drei gute Gründe, sozialdemokratisch zu wählen:



Die SPS versteckt ihre Frauen nicht. Keine andere Partei hat absolut und relativ mehr Frauen in der Bundesversammlung. Von den 25 Parlamentarierinnen (also etwa jedes zehnte Mitglied) gehören 10 zur SPS.

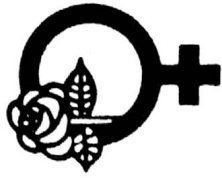
Und bei der SPS haben auch kritische Frauen Platz. Parteiausschlüsse von Frauen und entsprechende Skandale gibt es bei uns nicht.



Kein wichtiges Frauenthema der letzten vier Jahre wurde ohne massgebliche Beteiligung der sozialdemokratischen Parlamentarierinnen durch den Bund der



rierrinnen durchgezogen. Und die Genossen liessen ihre Fraktionskolleginnen nicht im Stich. Weder bei der Vorlage «Gleiche Rechte für Mann und Frau», noch beim Mutterschafts-Schutz, dem Ehe-recht, dem Schwangerschaftsabbruch oder der 10. AHV-Revision.



Die Partei steht hinter ihren Vertreter(inne)n in Bern nicht zurück, wenn es um sogenannte Frauenanliegen geht. Die Gleichberechtigung in der Verfassung konnte nur mit massgeblichem Einfluss der SP verankert werden. Und die Sozialdemokraten standen als einzige grosse Partei im November 1982 hinter der siegreichen Preisüberwachungsinitiative der Konsumentinnen.

# Wen also ausser Sozialdemokratinnen sollte man im Herbst als Frau wählen?

SP Frauen von Stadt und Kanton Zürich